

ÜBERNAHME

Herz steigt bei Universa ein



Die Herz-Gruppe übernimmt 75 Prozent an der Salzburger Universa-Gruppe und erweitert damit ihr Gebäudetechnik-Sortiment im Kunststoffbereich. Universa soll zum Kompetenzzentrum für Kunststoffverarbeitung innerhalb der Herz-Gruppe ausgebaut werden. Die Marke Universa bleibt bestehen. 25 Prozent der Universa-Anteile verbleiben bei der Gründerfamilie Grosschädl. Die Geschäftsführung besteht in Zukunft aus Peter Grosschädl und Peter Hosek. Über die Kaufsumme wurde Stillschweigen vereinbart. Bis zu zehn neue Mitarbeiter sollen aufgenommen werden.

KOMPETENZZENTRUM FÜR KUNSTSTOFF

Laut Gerhard Glinzerer, dem Eigentümer von Herz, hat Universa großes Potenzial: „Wir wollen den Standort Aigen-Voglhut in den nächsten Monaten zum Kompetenzzentrum für Kunststofftechnik in der Herz-Gruppe ausbauen, Produkte vereinheitlichen und Synergien nützen.“ Universa hat die passenden Gebäude, Maschinen für Spritzguss- und Extrusionsverfahren und verfügt mit rund 50 Mitarbeitern über großes technisches Know-how. Außerdem will Herz als führender Hersteller von Produkten für die Gebäudetechnik durch den Zukauf Produktportfolio und Marktanteile

„Hochleistungskunststoffe spielen in der Gebäudetechnik eine zunehmend wichtigere Rolle. Hier hat Universa über Jahrzehnte großes Know-how aufgebaut“, erklärt Gerhard Glinzerer, Eigentümer der Herz Gruppe.

bei Kunststoffprodukten für Heizungs- und Wasserinstallationen ausweiten. Glinzerer: „Hochleistungs-Kunststoffe spielen in der Gebäudetechnik eine zunehmend wichtige Rolle. Hier hat Universa über Jahrzehnte großes Know-how aufgebaut.“ Unter der Führung von Herz soll Universa ein kunststoffverarbeitender Komplettanbieter werden.

Zu Jahresbeginn war die Universa-Gruppe in finanzielle Turbulenzen geraten, konnte jedoch das Sanierungsverfahren positiv abschließen. Geschäftsführer Peter Hosek erwartet, dass sich der Umsatz von derzeit rund fünf Millionen Euro in den kommenden zwei bis drei Jahren verdoppelt, wenn sich die Auftragslage weiter so positiv entwickelt.

Mit mehr als 20 Vertriebsniederlassungen in Europa und Asien sowie Vertriebspartnern in der ganzen Welt ist die Herz-Gruppe in mehr als 80 Ländern aktiv und ist somit einer der bedeutendsten internationalen Hersteller von Produkten für die gesamte Gebäudetechnik, insbesondere in der Heizungs- und Installationsbranche.

BLUMARTIN

Sichtbare Energieeinsparung

Die Heizenergie macht (in Deutschland) ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs aus. Mit der Passivhaus-Bauweise lässt sie sich um bis zu 90 Prozent reduzieren.

Neben der Dämmung und den Fenstern spielt die Lüftung dabei eine zentrale Rolle. Mit dem für Passivhäuser zertifizierten Lüftungsgerät „freeAir 100“ von bluMartin können in der Praxis mehr als 90 Prozent der Wärmeenergie zurückgewonnen werden. Die Software „freeAir Connect“ macht diese Energieeinsparung in ihrer neuen Version 1.22 sichtbar und zeigt so den Beitrag der intelligenten Lüftungstechnik zu mehr Energieeffizienz und Klimaschutz.

Alle Daten lassen sich in ihrem zeitlichen Verlauf am PC mit einem Klick grafisch darstellen. Möglich wird dies, weil das Lüftungsgerät „freeAir 100“ von bluMartin mit seinen acht Sensoren als Datenlogger funktioniert und Werte zu CO₂-Konzentration, Feuchtigkeitsgehalt und Wärmerückgewinnung permanent mitschreibt. So wird die Auswertung der Verbrauchswerte zum Kinderspiel. Die Grafik verdeutlicht eindrucksvoll das hervorragende Verhältnis der zurückgewonnenen Wärmeenergie zur Betrieb-

senergie des Lüftungssystems. Beachtlich ist auch die Kälterückgewinnung zur Kühlung im Sommer.

ZUNEHMENDE BEDEUTUNG

Neben einem behaglichen und gesunden Raumklima zählt die Energieeffizienz für Bauherren inzwischen zu den Hauptfaktoren bei der Entscheidung zwischen unterschiedlichen Heiz- und Lüftungssystemen. Die technischen Daten zum Gerät ermöglichen einen ersten Vergleich des Stromverbrauchs und des Ertrags der Wärmerückgewinnung. Die zeitgenaue Ermittlung der Verbrauchswerte und Einsparungen im laufenden Betrieb erforderte bislang jedoch meist detektivischen Spürsinn. Die Software „freeAir-Connect“ schafft hier Transparenz. Es zeigt sich, dass das Lüftungsgerät „freeAir 100“ ein Verhältnis von 1:30 bis 1:50 von eingesetzter zu zurückgewonnener Energie aufweist und damit gegenüber Wärmepumpensystemen klar im Vorteil ist.

Wärmerückgewinnung des „freeAir 100“ im Zeitverlauf am Beispiel eines Einfamilienhauses.

